



Der Zirkel für Plastik und Keramik der Neptun-Werft Rostock bereitet sich auf die 12. Arbeiterfestspiele vor.

Foto: ZB/Sindermann

terklasse der weitere Kulturfortschritt für alle Werktätigen vorbereitet wird. Die sich in den sozialistischen Kollektiven herausbildenden neuen Ansprüche und Bedürfnisse werden Ausgangspunkt für ein höheres Niveau des geistig-kulturellen Lebens in den Wohngebieten. Die besten Erfahrungen der Betriebe werden sinnvoll auf die Territorien übertragen.

Die besten Erfahrungen übertragen

Diese zunehmende Verflechtung entspricht vollkommen der Vielschichtigkeit kultureller Prozesse und der Einheit der Arbeits- und Lebensbedingungen, auf die das Zentralkomitee immer hinwies. Es ist verständlich, daß hierbei viele neue und komplizierte Fragen auftauchen. Das gründliche Studium und die Auswertung der von den Parteiorganisationen gesammelten Erfahrungen ihrer kulturellen Führungstätigkeit gehört daher zu den wichtigen Aufgaben der Kreisleitungen.

Wenn das regelmäßig geschieht, werden auch solche Mängel überwunden, wie sie kürzlich Genosse Herbert Jüttner, Leiter eines Zirkels schreibender Arbeiter im VEB Steinkohlenwerk Martin Hoop in Zwickau, der Redaktion des „Neuen Weg“ mitteilte: Die seit drei Jah-

ren im Zirkel bestehende Parteigruppe erhielt bisher keinerlei Anleitung.

Genosse Jüttner bat um Auskunft, welche Beschlüsse über die Anleitung der Parteigruppen in Zirkeln des künstlerischen Volksschaffens bestehen. Antwort darauf gibt der Beschluß des Sekretariats des ZK vom 17. März 1965 über „Stand und weitere Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens.“ Danach ist vorgesehen, daß die Genossen eines Zirkels zur Sicherung der Kulturpolitik der Partei eine Parteigruppe bilden. Diese Parteigruppe ist von der Parteileitung regelmäßig anzuleiten, in deren Bereich der Volkskunstzirkel besteht. Das ist zugleich die Hauptform der parteimäßigen Führung der Volkskunst.

Natürlich gibt es auch hier vielfältige Erfahrungen. So führen zum Beispiel Kreisleitungen von Zeit zu Zeit Parteiaktivtagungen mit Genossen durch²⁾, die sich speziell mit Kultur und Kunst befassen oder selbst Volkskünstler sind. An solchen Beratungen nehmen auch die Genossen teil, die in den Massenorganisationen

2) In: „Dokumente der SED“, Band X, Dietz Verlag, Berlin 1967

3) Siehe hierzu: Rudi Raupach „Die Aufgaben der Partei bei der Entwicklung des künstlerischen Volksschaffens“, in „Der Parteiarbeiter“, Dietz Verlag, Berlin 1969